

## Interne Stellungnahme des MfS zu Jürgen Fuchs' Artikelserie in der Zeitschrift DER SPIEGEL

Jürgen Fuchs veröffentlichte sieben Wochen nach seiner Abschiebung nach West-Berlin 1977 in DER SPIEGEL Aufzeichnungen über seine Erfahrungen in der Stasi-Haft. Das brachte das MfS in Erklärungsnot. In einer internen Stellungnahme bestritt die Geheimpolizei die von Fuchs geschilderten Zustände, bestätigte aber den Einsatz von Abhörtechnik und eines Zellenspitzels.

Der Schriftsteller und Sozialpsychologe Jürgen Fuchs (1950-1999) engagierte sich politisch und literarisch für eine freie Rede in der DDR. Er beschäftigte sich früh mit marxistischen Werken und setzte sich in seinen literarischen Texten kritisch mit den Verhältnissen in der DDR auseinander.

Mit SED-kritischen Lyrik- und Prosawerken, die er während seiner Studienzeit verfasste, fiel er der Stasi bereits Anfang der 70er-Jahre auf. Wegen seiner angeblich "sozialismusfeindlichen Anschauungen" und "verleumderischen literarischen Arbeiten" folgten 1975 der Parteiausschluss und die Exmatrikulation vom Psychologiestudium kurz vor seinem Examen.

Am 19. November 1976 wurde Jürgen Fuchs wegen seines Engagements bei den Protesten gegen die Ausbürgerung Wolf Biermanns verhaftet. Bis zu seiner erzwungenen Ausbürgerung am 26. August 1977 befand er sich neun Monate in Untersuchungshaft im Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen. Während seiner Haft war er neben langwierigen täglichen Vernehmungen auch den Schikanen eines vom MfS instruierten Zellenspitzels ausgesetzt. Die Erfahrungen seiner Stasi-Haft und der Verhöre durch MfS-Mitarbeiter verarbeitete Jürgen Fuchs in seinem Werk "Vernehmungsprotokolle". Diese veröffentlichte er 1977 zunächst als Artikelserie in DER SPIEGEL und später als Buch.

Auch nach seiner Entlassung und der Abschiebung nach West-Berlin ließ die Stasi nicht von Fuchs ab. Im Gegenteil - sie intensivierte sogar die bestehenden Überwachungsmaßnahmen gegen den Schriftsteller und sein Umfeld. Der ehemalige DDR-Häftling Fuchs publizierte weiterhin und prangerte Missstände in der DDR an. Von West-Berlin aus unterstützte er mithilfe seiner neuen Kontakte zu westlichen Medien und linken politischen Kreisen Oppositionsbewegungen in der DDR, Polen und der ČSSR. Das alles machte ihn in den Augen des MfS zu einem gefährlichen Staatsfeind. Die Stasi überwachte nicht nur jede seiner öffentlichen Aktionen, sondern drang auch in sein Privatleben ein und versuchte ihm und seiner Familie mit "Zersetzungsmaßnahmen" zu schaden.

Nach seiner Haftentlassung und Ausbürgerung nach West-Berlin veröffentlichte Jürgen Fuchs im Herbst 1977 eine Artikelserie mit dem Titel "Du sollst zerbrechen" im Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL. Er schildert darin seine Erfahrungen in der Stasi-Haft, mit Verhören, psychischer und physischer Gewalt und einem eigens auf ihn angesetzten "Zelleninformatoren". Die DDR-Geheimpolizei geriet angesichts des Publikwerdens der Zustände im Stasi-Gefängnis in Erklärungsnot.

In der vorliegenden internen Stellungnahme der für die strafrechtlichen Ermittlungsverfahren gegen Oppositionelle zuständigen HA IX/2 weist das MfS alle Vorwürfe aus der Publikation zurück. Fuchs wolle der DDR und der Staatssicherheit bewusst durch "Diskriminierung und Diffamierung" schaden. Seine Schilderungen über Vernehmungen und Untersuchungshaft entsprächen nicht der Wahrheit. Zudem habe er "Vergünstigungen, wie Einkaufs- und Raucherlaubnis" und eine ärztliche Betreuung während der Haftzeit bewusst verschwiegen.

In einem der Stellungnahme beigelegten Vermerk steht der Satz: "Es entspricht den Tatsachen, daß Fuchs während des gegen ihn durchgeführten Ermittlungsverfahrens unter operativer Kontrolle durch Technik und ZI stand." Die Stasi gab damit zu, neben dem Einsatz von Abhörtechnik in der Zelle ab Dezember 1976 auch einen Spitzel eingesetzt zu haben, der von seinem Pritschennachbarn Informationen abschöpfen sollte.

Exemplare dieses Dokuments erhielten MfS-Minister Erich Mielke, seine beiden Stellvertreter Generalleutnant Bruno Beater und Generalmajor Rudi Mittig sowie die Leitungsebene der Hauptabteilung IX.

**Signatur:** BArch, MfS, Vorl. U, Nr. 86/85, Bd. 2, Bl. 45-51

### Metadaten

Diensteinheit: Hauptabteilung IX/2    Datum: 15.2.1978

## Interne Stellungnahme des MfS zu Jürgen Fuchs' Artikelserie in der Zeitschrift DER SPIEGEL

426

Hauptabteilung IX/2                      Berlin, den 15. 2. 1978  
6 Expl.    4. Ausf./W1

BSU  
000045

S t e l l u n g n a h m e

zu der von Jürgen FUCHS verfaßten und vom BRD-Nachrichtenmagazin "Der Spiegel" publizierten Artikelserie "Du sollst zerbrechen"

---

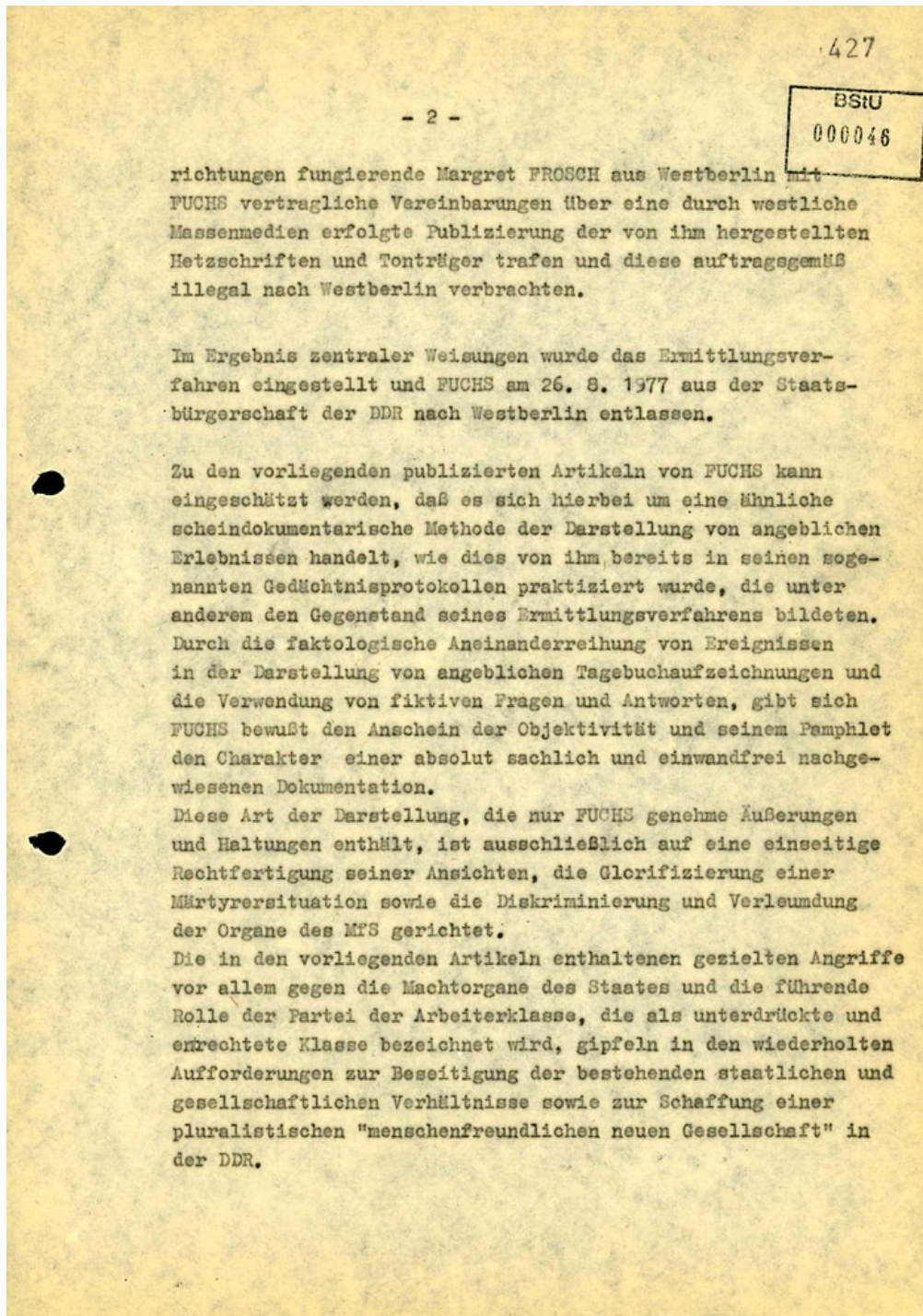
Das BRD-Nachrichtenmagazin "Der Spiegel" veröffentlichte in den Ausgaben Nr. 43 vom 17. 10. 1977 bis Nr. 47 vom 14. 11. 1977 ein fünfteiliges Pamphlet unter dem Titel "Du sollst zerbrechen", bei dem es sich um angeblich authentische Berichte des FUCHS über "seine Haft im Gefängnis des Staatssicherheitsdienstes" handeln soll.

FUCHS wurde vom 19. 11. 1976 bis 26. 8. 1977 durch die HA IX/2 in einem Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der im Zusammenwirken mit gegen die DDR gerichteten Einrichtungen der BRD und Westberlins begangenen staatsfeindlichen Hetze bearbeitet und saß während dieser Zeit in der Untersuchungshaftanstalt I des MfS ein.

Im Verlaufe des durchgeführten Ermittlungsverfahrens wurde dieser Verdacht eindeutig bestätigt und nachgewiesen, daß FUCHS inspiriert sowie im unmittelbaren Zusammenwirken mit feindlichen Zentren und Einrichtungen in der BRD und Westberlin unter dem Deckmantel der Literatur feindliche Auffassungen und Konzeptionen zur Schaffung einer konterrevolutionären Plattform verbreitete, die Beseitigung wesentlicher Grundlagen der sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung der DDR forderte und die Schaffung eines auf "demokratischer Selbstverwaltung" beruhenden "wahren Sozialismus" propagierte. In diesem Zusammenhang wurden konkrete Hinweise dafür erarbeitet, daß der bis Ende 1977 in der DDR akkreditierte Korrespondent des Nachrichtenmagazins "Der Spiegel", Ulrich SCHWARZ, sowie die als Kurier des "RIAS" und anderer feindlicher Ein-



## Interne Stellungnahme des MfS zu Jürgen Fuchs' Artikelserie in der Zeitschrift DER SPIEGEL

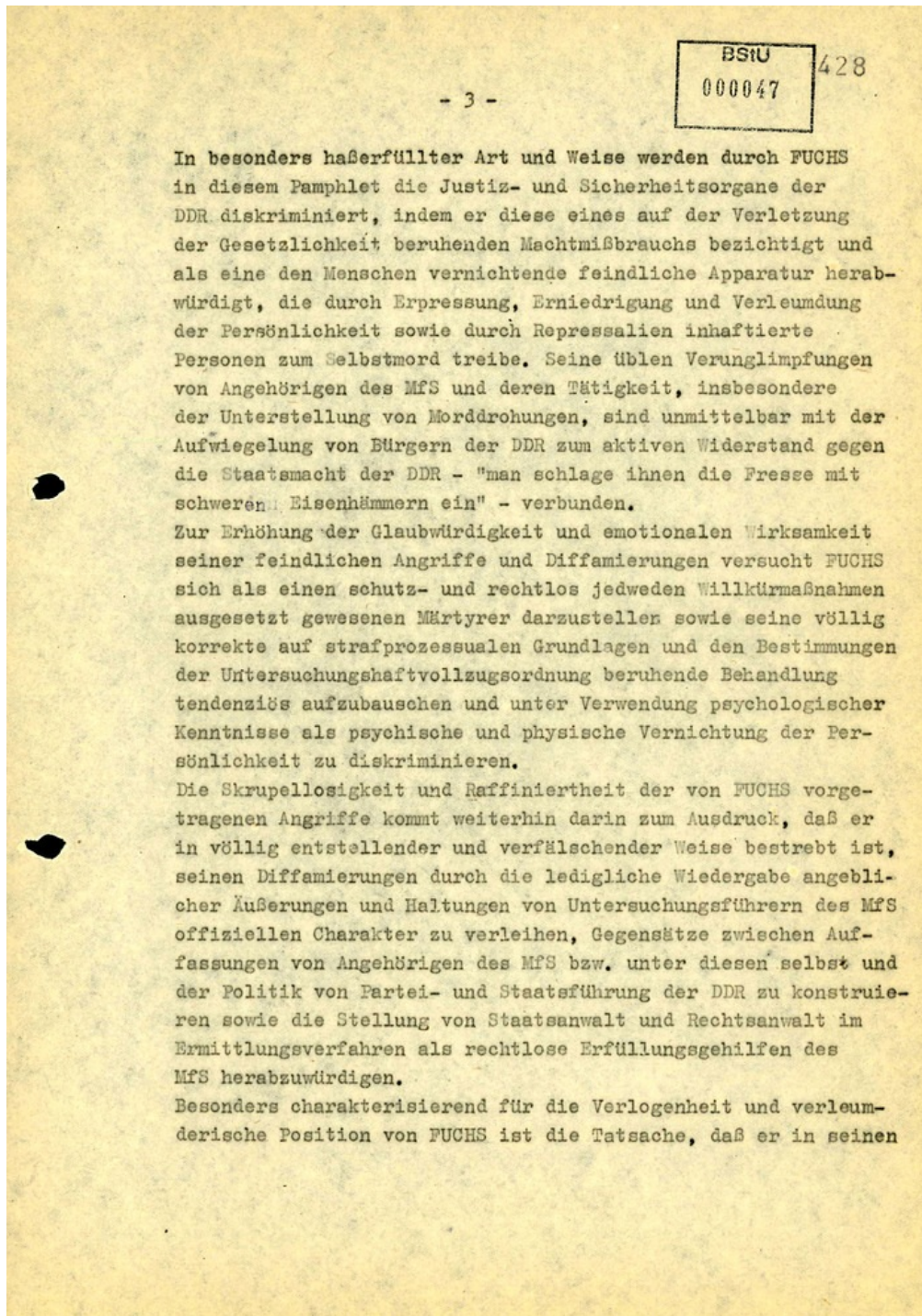


Signatur: BArch, MfS, Vorl. U, Nr. 86/85, Bd. 2, Bl. 45-51

Blatt 46



## Interne Stellungnahme des MfS zu Jürgen Fuchs' Artikelserie in der Zeitschrift DER SPIEGEL

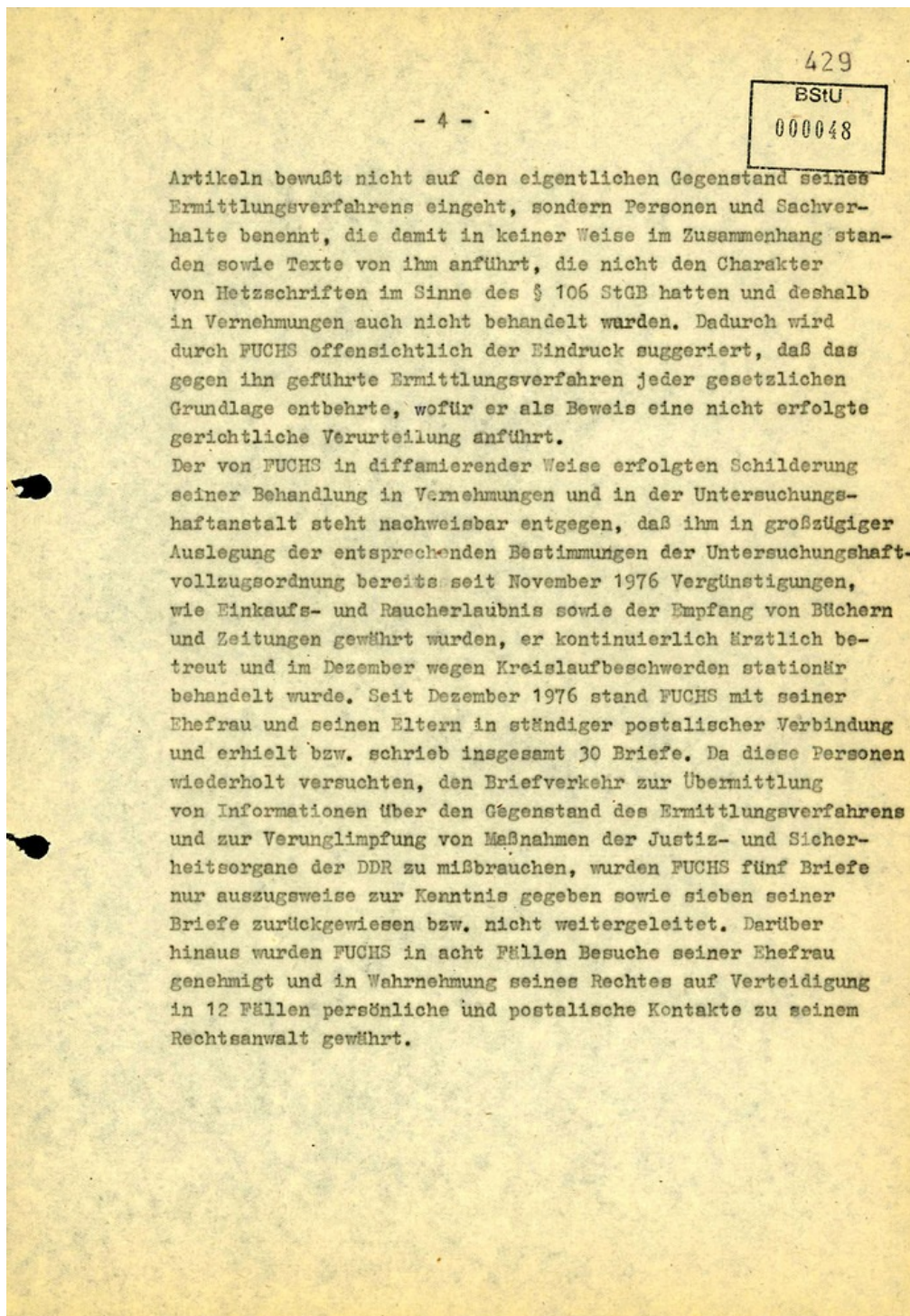


Signatur: BArch, MfS, Vorl. U, Nr. 86/85, Bd. 2, Bl. 45-51

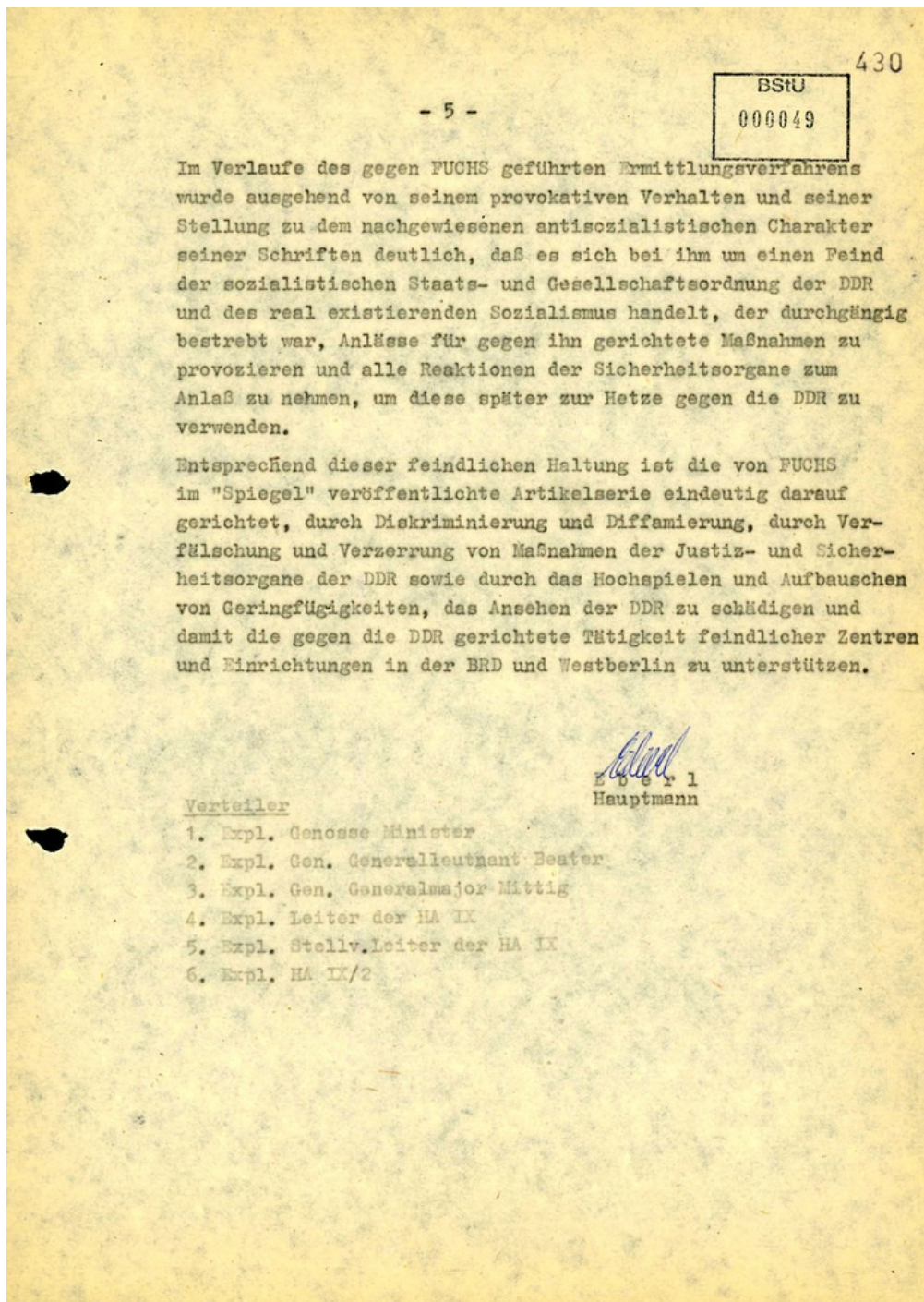
Blatt 47



## Interne Stellungnahme des MfS zu Jürgen Fuchs' Artikelserie in der Zeitschrift DER SPIEGEL

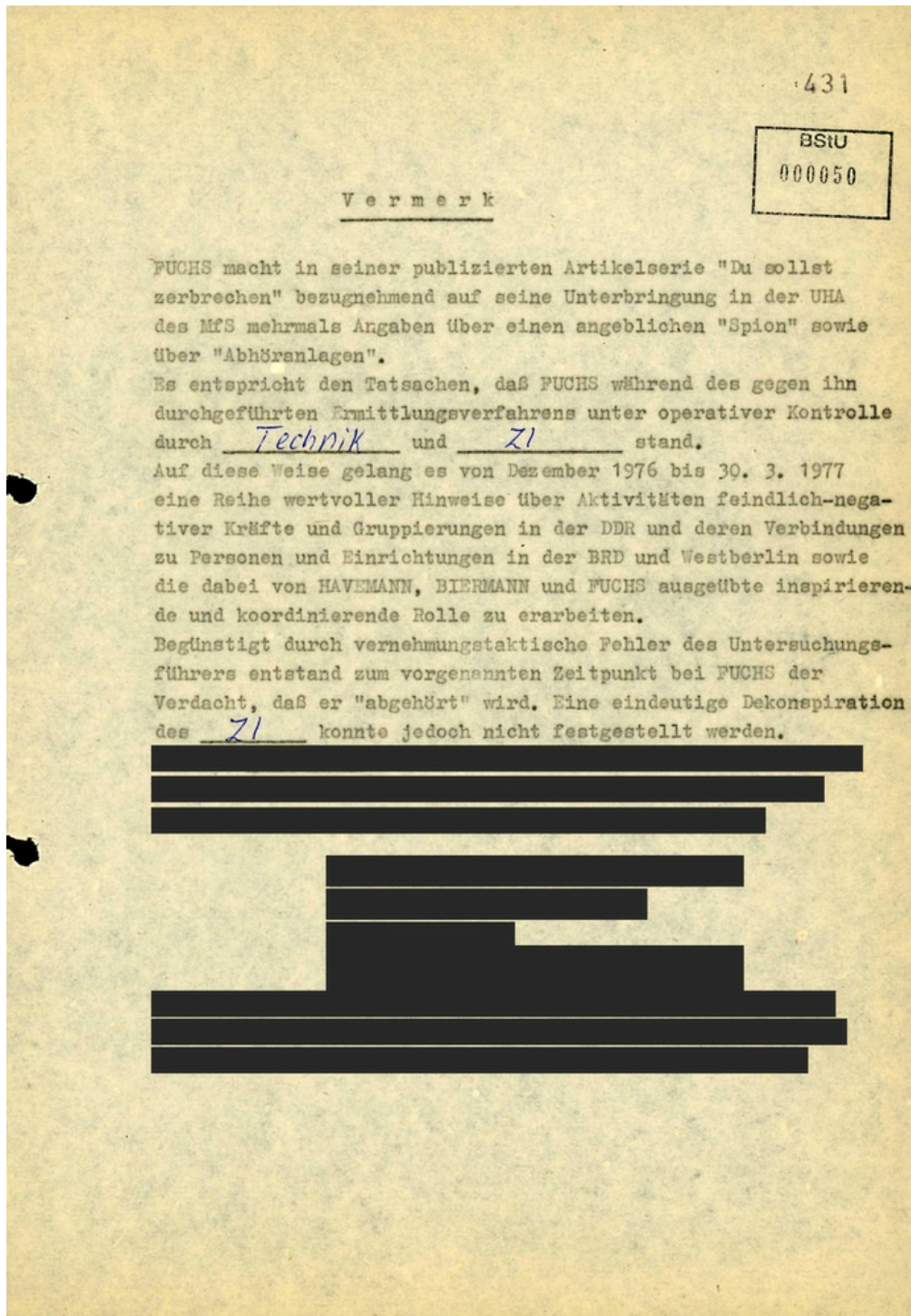


## Interne Stellungnahme des MfS zu Jürgen Fuchs' Artikelserie in der Zeitschrift DER SPIEGEL

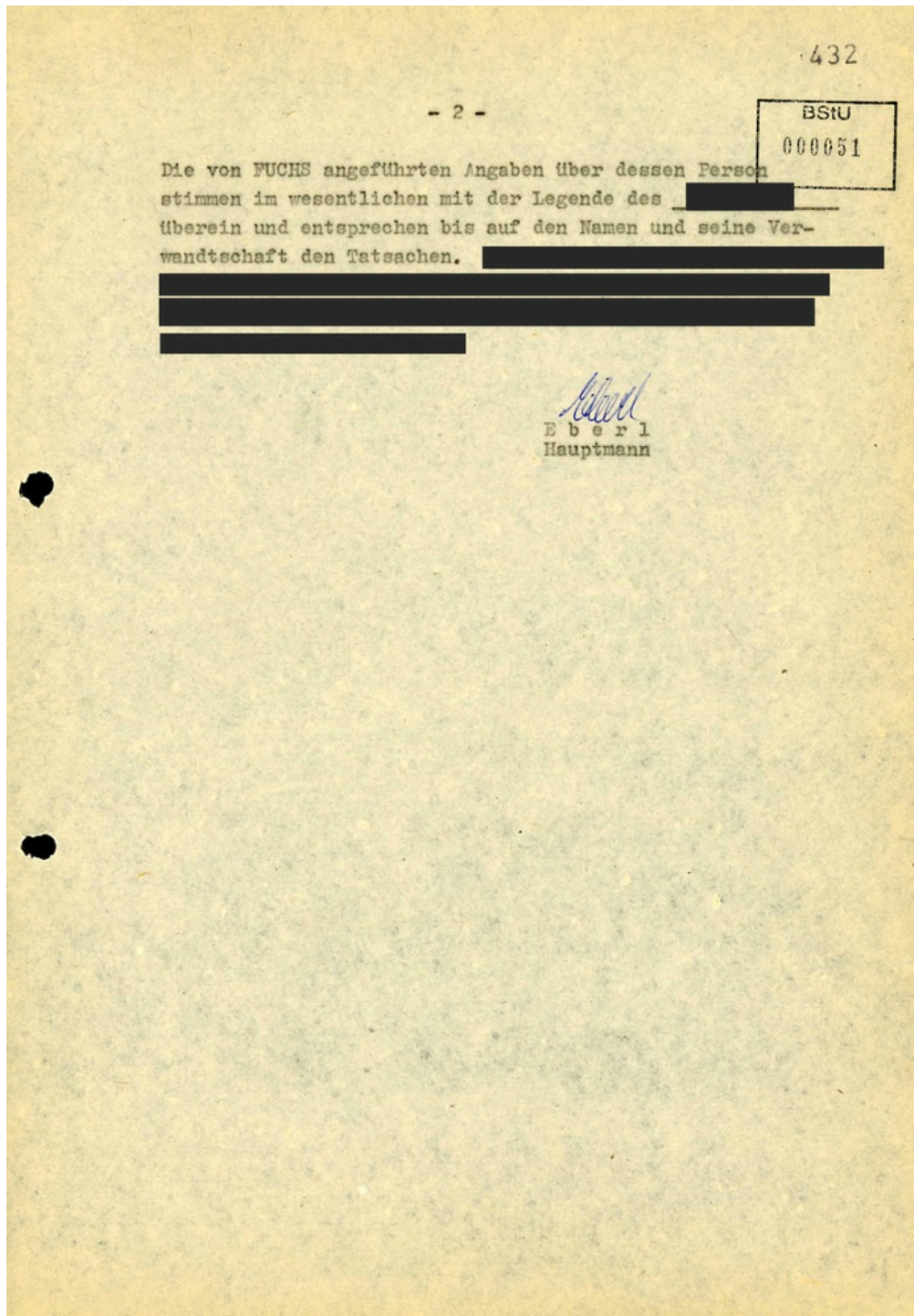




## Interne Stellungnahme des MfS zu Jürgen Fuchs' Artikelserie in der Zeitschrift DER SPIEGEL



## Interne Stellungnahme des MfS zu Jürgen Fuchs' Artikelserie in der Zeitschrift DER SPIEGEL



Signatur: BArch, MfS, Vorl. U, Nr. 86/85, Bd. 2, Bl. 45-51

Blatt 51